

DIE

Anzeigensonderveröffentlichung
Dezember 2022
9,90 Euro

STIFTUNG

MAGAZIN FÜR STIFTUNGSWESEN UND PHILANTHROPIE

Weltwirtschaft



ATLAS
Stiftungsfinanzen

Wenn Impact Investing mehr ist als eine Marketingkampagne

Der von Edda Schröder gegründete Impact Assetmanager Invest in Visions ermöglicht mit dem ersten in Deutschland aufgelegten Mikrofinanzfonds seit 2011 privaten und institutionellen Investorinnen und Investoren das Erreichen einer stetigen, moderaten Rendite bei gleichzeitiger sozialer Wirkung. So werden mehrere der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) unterstützt.

Das vom IIV Mikrofinanzfonds bereitgestellte Kapital trägt zur Verringerung von Ungleichheiten in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei (SDG 10). Da die überwiegende Mehrheit der Endkreditnehmer des IIV Mikrofinanzfonds Frauen sind, die zur Steigerung des Haushaltseinkommens

beitragen, stärkt dies ihre Stellung und trägt zur Geschlechtergleichheit bei (SDG 5). 73 Prozent der Darlehen werden für produktive Zwecke vergeben, was das Wirtschaftswachstum fördert (SDG 8). Der Fonds ist als nachhaltiges Finanzprodukt im Sinne des Artikels 9 der Offenlegungsverordnung der Europäischen Union eingestuft.


Was ist Mikrofinanz?

Der Fonds investiert in Darlehen für Mikrofinanzinstitute (MFI) in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die MFI werden auf diese Weise refinanziert. Entsprechend sorgfältig werden die Institute ausgewählt. Der Auswahlprozess umfasst eine detaillierte Länder-, Finanz- und Sektoranalyse sowie eine Überprüfung des MFI vor Ort. Neben Finanzkennzahlen, Kredit-, Ausfall- und Währungsrisiken werden auch ESG-Risiken und Nachhaltigkeitskriterien umfassend bewertet.

Die Institute verleihen das Kapital an qualifizierte Endkreditnehmerinnen. Nach durchschnittlich neun bis zwölf Monaten werden die Kredite getilgt. Die durchschnittliche Darlehenshöhe an ein MFI beträgt rund 5,7 Millionen Euro mit einer Restlaufzeit von durchschnittlich 19,5 Monaten (Stand 31. Oktober 2022). Die MFI zahlen die Darlehen inklusive Zinsen an den Fonds zurück, die Investoren erhalten eine moderate, aber stetige Rendite.

Das doppelte Ziel ist eine Investition zur Erreichung sozialer Ziele bei gleichzeitiger Erzielung einer stabilen Rendite. Über die Darlehen, die der Fonds an die MFI vergibt, erhalten ärmere Bevölkerungsschichten Zugang zum Finanz- und Kreditmarkt. Rückzahlungsquoten von durchschnittlich über 98 Prozent zeigen, dass die meisten Endkreditnehmerinnen erfolgreich sind.

Aufgrund der geringen Korrelation zu Aktien- und Anleihemärkten eignet sich der Fonds insbesondere als Portfolio Beimischung. Die üblicherweise geringe Volatilität gepaart mit einer positiven und recht stabilen Wertentwicklung wirkt sich generell positiv auf das Risiko-Rendite-Verhältnis aus.

Nicht zuletzt ist der Fonds als sozial nachhaltiges Produkt auch unter regulatorischen Gesichtspunkten attraktiv. Im Zuge der nachhaltigen Transformation der Finanzwirtschaft kommen Kriterien wie Nachhaltigkeit und Impact ins Spiel, die von Investoren berücksichtigt werden sollten. 



Kontakt



Michael Zink
Chief Customer
Officer

Invest in Visions
Freiherr-vom-Stein-Straße 24–26
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069/20 43 411 27
michael.zink@investinvisions.com
www.investinvisions.com

Fonds im Überblick

	IIV Mikrofinanzfonds
ISIN	DE000A1H44S3
WKN	A1H44S
Typ	Private Debt
Auflegung	10. Oktober 2011
Volumen	922 Millionen Euro (9.11.2022)

„Wir sind aus Überzeugung Impact-Assetmanager“

Im Gespräch mit Edda Schröder, Gründerin und Geschäftsführerin von Invest in Visions, über Investitionen fernab von launischen Märkten mit sozialer Rendite

Frau Schröder, was macht Invest in Visions?

— **Edda Schröder:** Als Spezialist für Impact Investing sind wir im Bereich Mikrofinanz seit 2006 am Markt etabliert. Unser mittlerweile 26-köpfiges internationales Team verfügt über exzellente Beziehungen zu den Partnern vor Ort und über ein großes Netzwerk. Das erleichtert uns die Due Diligence und hilft, die potenziellen Investments zu überprüfen. Wir sind mit Leidenschaft und aus Überzeugung Impact-Assetmanager und wollen einen positiven Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leisten.



Edda Schröder ist Gründerin und Geschäftsführerin von Invest in Visions.

Was macht aus Ihrer Sicht gerade Mikrofinanz interessant für Stiftungen?

— **Schröder:** Verstärkte Migrationsbewegungen durch Armut und rasant steigende Inflation in vielen Ländern der Welt, außerdem noch wachsende regulatorische Anforderungen: Es gibt genug Gründe, warum ESG-orientierte Investoren nicht nur die ökologischen, sondern auch die sozialen Aspekte, gerade in den Entwicklungs- und Schwellenländern, verstärkt in den Mittelpunkt ihrer Investitionen rücken sollten. Schließlich ist die Wechselwirkung nicht von der Hand zu weisen: Der Klimawandel dürfte zu einer massiven Verschärfung sozialer Probleme gerade in den ärmeren Ländern der Welt führen, die von der Erderwärmung und ihren Folgeerscheinungen besonders

stark betroffen sind. Außerdem sind soziale Gerechtigkeit und Wohlstand eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen überhaupt ökologisch nachhaltig handeln können.

Nachhaltigkeit braucht also Wohlstand. Wie ist hier Ihr Ansatz?

— **Schröder:** Wer arm ist, macht sich Gedanken darüber, wie die Familie ernährt werden kann, und nicht, ob die Produkte nachhaltig sind oder die Energie nachhaltig produziert wird. Durch Mikrofinanz wird den Menschen ermöglicht, sich unternehmerisch zu betätigen und so ihren Lebensstandard aus eigener Kraft zu verbessern. Für unsere Investor:innen bedeutet das nicht nur eine finanzielle, sondern

auch eine soziale Rendite. Auf diese Weise kann man mit der Allokation von Kapital einen hervorragenden Wirkungsbeitrag leisten.

Mittlerweile gehen Sie einen Schritt weiter. Ihr neuer Fonds investiert gezielt in kleinere und mittlere Unternehmen.

— **Schröder:** Ja, mit unserem neuen Fonds, den wir im Juli 2022 für institutionelle Investoren aufgelegt haben, investieren wir in „Small and Medium-sized Enterprises“ (SME) in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei geht es um die nächste Finanzierungsstufe. Viele Kleinstunternehmen, die sich bisher über Mikrofinanz finanziert haben, sind gewachsen und brauchen für Investitionen mehr Kapital.

Warum wenden sich SME nicht an die Geschäftsbanken?

— **Schröder:** So einfach ist das nicht. Es gibt insgesamt eine Finanzierungslücke für SME von ungefähr 4,5 Billionen US-Dollar, und rund neun Millionen kleine und mittlere Unternehmen haben begrenzte oder keine Möglichkeiten, an Darlehen zu kommen. Obwohl sie gewachsen sind – teilweise durch die Kredite unseres Fonds –, erhalten sie bei den großen Geschäftsbanken immer noch keine Finanzierung. Von den Mikrofinanzinstituten wiederum bekommen sie keine Kredite mehr, weil sie schon zu groß sind. Genau hier setzen wir mit dem Fonds an. 